

Dorf ist gegen geplante B 189n

Auch Dranse will am 15. Oktober bei einer gemeinsamen Ortsbeiratssitzung seiner Nachbardörfer Position gegen den geplanten Bau der Bundesstraße 189n beziehen. Ein Meinungsbild dazu kam am Dienstagabend zustande.



Der Ortsbeirat in Dranse einigte sich darauf, Position gegen B 189n zu beziehen. Quelle: Christian Bark

Dranse. Das Thema ist nicht neu – doch mit Befürchtungen der Zempower, die Erweiterung der Bundesstraße 189, die sogenannte B 189n von Wittstock nach Mirow, könnte durch ihre Region führen, ist jüngst eine Debatte um das Bauvorhaben hochgekocht.

Im Rahmen des Bundesverkehrswegeplans 2030 stehen Mittel zur Umsetzung des Projekts bereit. Die einheitliche Meinung in Zempow darüber war, dass der Bau völlig unnötig sei.



Zwei Streckenvarianten der B 189n würden durch Dranser Gebiet führen. Quelle: Christian Bark

Ein ähnliches Meinungsbild zeichnete sich auf der Ortsbeiratssitzung in Dranse am Dienstagabend ab. „Wir wissen nicht, was da auf uns zurollt“, sagte Dranses Ortsvorsteher Karl Gärtner zu Beginn der Debatte.

Hintergrund der Diskussion ist eine gemeinsame Ortsbeiratssitzung der Dörfer Dranse, Berlinchen, Sewekow, Schweinrich, Zempow und Babitz am 15. Oktober in Schweinrich. „Da wollen wir uns auf eine gemeinsame Position einigen“, so Karl Gärtner.



Matthias Dittmer aus Zempow sprach sich gegen das Bauvorhaben aus. Quelle: Christian Bark

Wittstocks Ordnungsamtsleiter Holger Schönberg hatte zur Veranschaulichung möglicher Streckenverläufe eine Karte mitgebracht, die spiegelte aber nur den Planungsstand von 2006 wider. Viel mehr sei aber bisher noch nicht passiert, wie Holger Schönberg erklärte. „Es sind bisher zu wenig Informationen im Topf.“

Nah an Dranse würden nach dem Plan zwei mögliche Routen verlaufen. Einmal die von Wittstock über Dranse und Kuhlühle und die über den alten Bahndamm zwischen Wittstock und Mirow. Letztere ist nach Aussage einiger Anwesender die favorisierte Route der Planer.

Fachfrau kam zu Wort

„Für Dranse wäre das eine Katastrophe“, sagte Ortsbeirätin Petra Habegger. Gleichfalls forderte sie eine Solidarisierung mit den anderen Dörfern, die von einer möglichen Streckenplanung betroffen sein könnten.

Aus Zempow war der Gastronom Matthias Dittmer nach Dranse gekommen. Auch er positionierte sich im Interesse des Naturtourismus gegen den Bau der B 189n. Zudem hatte er einen Feriengast mitgebracht, der genauer über das Thema informieren konnte.

Susanne Menge, Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Mobilität und Verkehr, gab ihre Sicht auf die Dinge bekannt. Laut Verkehrswegeplan gibt es lediglich einen vordringlichen Baubedarf für die Ortsumgehung Mirow. Die befürworteten auch viele Anwesende.



Susanne Menge informierte über Möglichkeiten des Widerstands vorab. Quelle: Christian Bark

Dieser Bedarf liege für die B 189n nicht vor und müsse auch erstmal nachgewiesen werden, beispielsweise durch eine Reisezeitentlastung oder die Entlastung bestehender Strecken. Dazu müssten diese aber gut 8000 Fahrzeuge täglich passieren.

„Sie müssen den Prozess kritisch begleiten. Auch mit Blick auf den Naturschutz“, empfahl Susanne Menge. Gute Partner dabei wären der Naturschutzbund (Nabu) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Ortsvorsteher versteht auch Befürworter der B 189n

Wichtig sei auch, sich über die Pläne bei entsprechenden Behörden, nämlich dem Land und dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin einzuholen. Holger Schönberg empfahl, dass sich die Bürger an ihre Kreis- und Landtagsabgeordneten wenden sollten.

Für die Stadt Wittstock versprach er, dass diese die Beteiligungs- und Rechtsschutzmöglichkeiten der Bürger nicht verkürzen wolle. Soweit konkrete Informationen vorliegen, würden diese weitergegeben.

Sich nicht eindeutig gegen aber auch nicht für die B 189n wollte sich Karl Gärtner auf Nachfrage von Simon van der Velden aus Kuhlühle positionieren. Er könne den Wunsch nach Verkehrsentslastung der Nachbardörfer Sewekow und Berlinchen nachvollziehen. Ebenso jenen der Logistikbetriebe nach verkürzten Fahrzeiten.

Letztlich akzeptierte er jedoch den Willen der Mehrheit an dem Abend und versprach, diesen in Schweinrich vertreten zu wollen.

Von Christian Bark